



BENETEAU 550 SUN DECK Klein, aber oho

Sie wird im wahrsten Sinne des Wortes ihrer Typisierung in jeder Hinsicht gerecht, die „Bénéteau Flyer 550 Sun Deck“. Eines der kleinsten Motorboote aus der umfangreichen Angebotspalette dieser traditionellen französischen Werft, jedoch mit Pfiff und vielen Details, die so manch größerer Vertreter seiner Zunft nicht zu bieten hat.

Von Claus Breitenfeld



Wird ganz schön flott gemacht von dem 100er-Suzuki: 63,7 km/h (34,4 kn), das kann sich sehen lassen.

Fotos: Claus Breitenfeld

Wie geschaffen für Sonnenhungrige, die revierflexibel sind, sportlichen Ambitionen frönen, aber auch schon mal auf eine Mütze Schlaf an Bord stehen. Grob überschlagen bringt es Bénétteau auf eine beachtliche Produktrange von rund 50 Booten der unterschiedlichsten Art für die verschiedensten Bedürfnisse seiner Kunden. Boote bis annähernd 60 Fuß werden in der nach neuesten technischen Erkenntnissen arbeitenden Werft auf Kiel gelegt, deren traditionelle Wurzeln weit über 100 Jahre zurückreichen. Das Gebot der Stunde ist die Reduzierung des Gewichts und seine optimale Verteilung an Bord. Der gewaltige Fortschritt in der Entwicklung

von 3-D-Modellen macht es möglich, diese direkt zur Herstellung der Form zu nutzen. Zwei computergestützte, fünfschichtige Produktionsroboter werden seit 2003 in der Prototypen-Werkstatt eingesetzt. Sie bearbeiten gleichzeitig sämtliche Teile, die zur Realisation der Form erforderlich sind. Deren hohe Präzision trägt ebenfalls dazu bei, wertvolle Zeit zu gewinnen.

Die Erfahrung vieler Boote

Das technische Wissen, das sich bei der Herstellung von Tausenden von Bootsrümpfen und Decks eingestellt hat, ermöglicht es der Werft, ein Hybridverfahren aus Injektion und Infusion

Maße:

Lüa 5,45 m, Breite 2,43 m

Gewicht:

ca. 1300 kg

Motorisierung:

bis 85 kW

Preis:

ab 12 138,- Euro
(ohne Motor)





Die Bénèteau macht auch von achtern eine gute Figur. Praktisch sind die Tritte neben dem Außenborder.

zur Anwendung zu bringen: die Infujektion. Diese Arbeitsweise, die Hand in Hand mit dem Engagement der Werft für den Umweltschutz einhergeht, wird in einer geschlossenen Form angewendet.

Fahreigenschaften und Fahrleistungen

Maximal 85 kW (115 PS) genehmigt Bénèteau seinem Flyer 550 Sun Deck, sich an den Spiegel zu hängen, sodass man für den Bodensee mit seiner 100-PS-Außenbordergrenze gut aufgestellt ist. Das ist sicherlich eine Motorisierung, mit der man leben kann, dennoch, unser Testschlag mit den 74 kW (100 PS) lässt Rückschlüsse darauf zu, dass dieser Flitzer auch mit Antriebsboliden von bis zu 110 kW (150 PS) nicht unbedingt überfordert wäre. Jedenfalls lässt sich aus dem gut getrimmten Suzuki DF100 eine Höchstgeschwindigkeit von 63,7 km/h (34,4 kn) bei Volllast herauskitzeln, ein Wert, über den man wahrlich nicht meckern kann. Und die Geräuschentwicklung von 81 dB(A) direkt am Steuerstand war mehr dem Wind und Wasser zuzuordnen, denn dem achterlich angeschraubten Reihen-4-Zylinder.

Gerade mal knappe fünf Sekunden verstre-

chen, wird der Schalthebel aus ruhender Position „auf den Tisch“ gelegt, bis sich die leicht anhebende Nase des „Fliegers“ bei eng an den Spiegel getrimmtem Motor wieder nach unten neigt. Gleiten ist angesagt, 3600 U/min signalisiert das dafür zuständige Messinstrument. Wir reiten mit 30,2 km/h (16,3 kn) den See ab. Jetzt geht es an die Feinarbeit. Den Trimm in der Einhebelschaltung gefühlvoll nach oben getastet, muss etwas zugelegt werden, da es sonst unter Umständen nur schwer vermeidbar ist, bei ungünstigen Wellenformationen ins schnelle Verdrängen abzusacken. Man sollte den DF ziemlich genau 4000-mal pro Minute mit der Kurbelwelle schnurren lassen und 40,2 km/h (21,7 kn) verrät das Hand-GPS. Das deckt sich ziemlich exakt mit dem großen fest installierten Bruder Lowrance HDS 7. Die Phonwerte liegen bei akzeptablen 73 dB(A). Unterm Strich eine Fahrstufe, auf die man sich als dauerhafte Marschgeschwindigkeit festlegen kann.

Logisch, dass dabei die eine oder andere Welle mehr oder weniger schräg angefahren werden sollte, schließlich macht es wenig Sinn, im rechten Winkel bei einer Bootslänge über alles von unter 5,50 Metern über Amplituden auslaufenden Heckwassers von Fährschiffen brettern zu

wollen. Da fällt auch der ausgereifteste Rumpf irgendwann mal in ein Loch. Dennoch, mit zwei Personen an Bord und vollem 100-l-Tank, muss der Laufkultur dieser Bénèteau ein dickes Lob gezollt werden.

Kurstabil und leichtfüßig meistert der Rumpf die Wellenkämme. Dass damit das Potenzial des 100er-Suzuki längst nicht ausgereizt ist, macht der Blick auf den Drehzahlmesser deutlich. In Fünfhunderter-Sprüngen nähern wir uns Vmax und erreichen so die 6000er-U/min-Marke mit 63,7 km/h (34,4 kn). Unter diesen Vorzeichen das Ruder spontan und hart gelegt, sei's über Backbord oder Steuerbord, legt sich die Bénèteau zwar mächtig auf die Backe, doch bei einer Freibordhöhe von etwa 80 Zentimetern kommt nie ein Gefühl der Unsicherheit auf.

Physikalischen Gesetzen Rechnung tragend, bleibt in diesem Fahrzyklus zwar ein Teil an Geschwindigkeit im engst gefahrenen Radius von etwa 1,5 bis zwei Bootslängen auf der Strecke, doch erfreulich ist die Tatsache, dass sich keinerlei Kavitation am Propeller unangenehm bemerkbar macht. Dies gilt auch für die Spiegel marternde Tortur, aus ruhender Position bei vollem Rudereinschlag von deren fünf Umdre-

DATEN

Länge über alles	5,45 m
Rumpflänge	5,21 m
Länge Wasserlinie	4,80 m
Breite	2,43 m
Höhe	1,60 m
Gewicht leer	850 kg
Testgewicht	1300 kg
Kabinenhöhe	1,55 m
Kojen	2
Kabinen	1
Sitzplätze	5-6
Zuladung	625 kg
Motorisierung	74 bis 85 kW
Tank	100 l
Motor	Außenbord

Testmotorisierung

Suzuki DF100, Reihen-4-Zylinder, Leistung kW (PS): 75 (100)

U/min	km/h	dB(A)
3600	30,2	71
4000	40,2	73
4500	46,6	76
5000	52,1	78
5500	56,4	80
6000	63,7	81

Preis ab Werft ohne Motor:

12 138,- Euro

Preis Testboot mit Motor und Ausstattung

ca. 36 000,- Euro

Vertrieb:

Brunnert-Grimm AG, Espenstr. 9,
CH-8274 Gottlieben,
Tel. +41 (0) 71 / 6 69 11 77,
www.brunnert-grimm.ch

Hersteller:

Bénéteau, FR-85270 Saint-Hilaire de Riez

Stärken und Schwächen

- + Bauqualität
- + Raumangebot
- + Preis / Leistung
- + Fahreigenschaften
- + gutes Einsteiger- und Allroundboot



hungen – die Richtung kann hierbei vernachlässigt werden – die Gaszufuhr sukzessive bis ans Maximum zu steigern. Fast auf dem Teller dreht der Rumpf, die Scheuerleiste sucht den Kontakt zum nassen Element, Luftziehen achter gibt es nicht. Ein sicheres Zeichen für die perfekte Abstimmung und das Zusammenspiel von Motor, Propeller und Boot.

Verarbeitung

Wenden wir uns den „inneren Werten“ des Flyers zu. Bei 5,45 Meter Länge über alles wird kaum jemand einen Großraumtransporter erwarten. Dennoch, wer sich dieses handliche Bötchen einmal näher zur Brust nimmt, ist sicherlich verblüfft, was die Konstrukteure aus diesen begrenzten Möglichkeiten herausgekitzelt haben: einen vollwertigen Daycruiser, der so manch anderem längeren Vertreter seiner Zunft eine Nase macht.

Dabei sollte man sich nicht daran stören, dass der obere Teil des Unterdeckbereiches ausschließlich mit Topcoat gestrichen ist, ab der Gürtellinie bzw. den Schapps in den seitlichen Wegerungen geht es dann wieder hochglänzend zu. Die kleine Kabine macht's möglich, ohne gekrümmten Rücken aufrecht zu sitzen, und für zwei Personen wird aus dem Polster-V mit Einlegekeil ein brauchbares Doppelbett. Eine nach Steuerbord hinter dem Steuerstand verschwindende Schiebetür aus Plexiglas verschließt den Unterdecksbereich.

Im Cockpit dominieren zwei Teleskopschalensitze mit hervorragendem Seitenhalt, dreh- und in der Höhe verstellbar, deren Sitzflächen in Offshoreposition umklappbar sind. Der Steuerstand selbst, der perfekten ergonomischen Anforderungen gerecht wird, weist neben dem Flatscreenmonitor drei weitere analoge Anzeigegeräte auf, die Auskunft geben über Motordrehzahl, Trimmposition und Kraftstoffvorrat. Daneben sitzen diverse Kippschalter für Navibeleuchtung, Bilgenpumpe etc.

Sicheren Halt für Fahrer und Copilot bietet der zusätzliche Handlauf auf der Innenseite der gut windabweisenden Frontscheibe, vor der auch das Cockpitverdeck platzsparend zu liegen kommt. Und schließlich lässt sich auf dem Vorschiff die riesige Sonnenliege prima nutzen, darunter liegt der geräumige Ankerkasten mit kleinem Spill, ringsherum gesichert durch eine optisch gut angepasste Reling.

Der achterliche Bereich des Cockpits wird ausgefüllt von einer dreiteiligen Sitzbank, unter der Batterie, Kraftstofftank und Hauptschalter



Konsole mit gutem Windschutz und Handlauf.



Auch ein kleines Boot kann Platz zum Relaxen bieten.



Klein, aber dennoch von zwei Personen nutzbar ist die Schlupfkabine.

sitzen. Demontierbar ist mit wenigen Handgriffen deren Rückenlehnen-Mittelteil, sodass sich die Motorwanne und Maschine leicht erreichen lassen. Dies kann auch bewerkstelligt werden über die seitlichen Badetritte neben dem Suzuki. Ordentliche Beschlüge, Handlenzpumpe, eine solide Scheuerleiste und Wasserklösen runden das positive Erscheinungsbild ab.

UNSER FAZIT

Wer auf der Suche nach einem preiswerten, unproblematischen, sportlichen Familienflitzer im Daycruiser-Format ist, der wird mit der Bénéteau Flyer 550 Sun Deck auf jeden Fall keinen Fehlgriff tun. Ein solides, mit jedem Mittelklassewagen trailerbares Bötchen, das bei näherem Hinsehen deutlich mehr bietet, als vielleicht ein erster oberflächlicher Eindruck zu vermitteln vermag.

Resümee: empfehlenswert. ■